

ἐγὼ γὰρ φοβερὸν μὲν εἶναί φημι τὸν πόλεμον,
Ich weiß sehr wohl, dass der Krieg schrecklich ist.

οὐ μὴν οὕτω γε φοβερὸν,
doch gewiss nicht so schrecklich,

ὥστε πᾶν ὑπομένειν χάριν τοῦ μὴ προσδέξασθαι πόλεμον.
dass man alles erträgt um des Nichtaufnehmens
des Krieges willen.

ἐπεὶ τί καὶ θρασύνομεν τὴν ἰσηγορίαν καὶ παρρησίαν
καὶ τὸ τῆς ἐλευθερίας ὄνομα πάντες,
Denn wozu rühmen wir uns all der Gleichheit
und Offenheit der Rede und des Begriffs der Freiheit,

εἰ μηδὲν ἔσται προυργιαίτερον τῆς εἰρήνης;
wenn nichts dringender ist als der Friede?

οὐδὲ γὰρ Θεβαίους ἐπαινοῦμεν κατὰ τὰ Μηδικά,
Wir loben ja auch die Thebaner nicht in Bezug
auf den Persischen Krieg,

διότι τῶν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος ἀποστάντες κινδύνων
τὰ Περσῶν εἶλοντο διὰ τὸν φόβον,
weil sie in der Gefahr die Kampfgemeinschaft
Griechenlands im Stich lassend aus Furcht die Seite
der Perser vorzogen,

οὐδὲ Πίνδαρον τὸν συναποφηνάμενον αὐτοῖς ἄγειν τὴν
ἡσυχίαν διὰ τῶνδε τῶν ποιημάτων,
noch (loben wir) Pindar, der ihnen dementsprechend
durch folgende Verse empfahl, sich ruhig zu halten:

τὸ κοινόν τις ἀστῶν ἐν εὐδίᾳ τιθεῖς,
Indem jeder Bürger die Gemeinde in ruhigem Wetter hält,

ἐρευνασάτω μεγαλόνορος ἡσυχίας τὸ φαιδρὸν φάος.
spüre er auf in edelmütiger Ruhe das heitere Licht.

τὸν δ' εὔρον φρένα τερπόμενον φόρμιγγι λιγείη

—|—υυ|—υυ|—||⁷—|—υυ|—

Sie fanden ihn (sc. Achill), wie er sich mit der hellklingenden
Laute seinen Geist erfreute,

καλῆ δαιδαλέη, ἐπὶ δ' ἀργύρεον ζυγὸν ἦεν,

—|—υυ|—||⁵υυ|—υυ|—υυ|—υ

mit der schönen, verzierten, auf der ein silberner Steg war,

τὴν ἄρετ' ἐξ ἐνάρων πόλιν Ἡετίωνος ὀλέσσᾶς,

—υυ|—υυ|—||⁵υυ|—υυ|—υυ|—

die er sich aus der Beute herausgefischt hatte, als er die Stadt
Eetion zerstörte;

τῇ ὃ γε θῦμὸν ἔτερπεν, ἄειδε δ' ἄρᾳ **κλέα ἀνδρῶν.**

—υυ|—υυ|—υ||³υ|—υυ|—υυ|—

damit erfreute er sein Gemüt <und> besang die Ruhmestaten
von Männern.

Griech. *koiranos* (Herführer, Herzog) verwandt mit *Heer*.

οὐ μὲν πως πάντες βασιλεύσομεν ἐνθάδ' Ἀχαιοί.

— — | — — | — ||⁵ υ υ | — υ υ | — υ υ | — —

Wir Achäer (griechische Fürsten, die zuhause jeweils König sind) sind hier ja eben nicht alle König.

οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς **κοίρανος** ἔστω,

— υ υ | — υ υ | — υ υ | — ||⁷ — | — υ υ | — —

Nichts Gutes ist die Vielherrschaft. Einer soll Anführer sein,

εἷς βασιλεύς, ᾧ δῶκε Κρόνου πάϊς ἀγκυλομήτεω

— υ υ | — — | — υ ||³ υ | — υ υ | — υ υ | — —

einer König, dem der Sohn des verschlagenen Kronos (Zeus)

σκῆπτρόν τ' ἠδὲ θέμιστας, ἵνα σφίσι βουλευήσι.

— — | — υ υ | — — | — υ υ υ | — — | — υ

Szepter und Satzungen gab, damit er ihnen König sei.

Der letzte Vers wurde erst später in einer minderwertigen Tradierungslinie eingefügt und hat im vierten Metrum eine Silbe zuviel. Auch die Zäsur ist unklar. Er erscheint dennoch in der Standardfassung, weil ohne ihn der Vers darüber keinen Sinn ergäbe.